

St. Vith'scher Volks-Zeitung

Grenz-



Blatt

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt das Vierteljahr 9 Fr., das ganze Jahr 30 Fr. Ausland: vierteljährlich 1,25 RM ohne Postgebühren.

Postfach-Konto: Brüssel 108 201; Luxemburg 5313; Köln 833 78. Handelsregister Nr. 57 54. Telefon 86

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Anzeigen kosten die halbe Seite (45 mm breit) 60 Cts., für Inserenten außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmédy die halbe Seite 70 Cts., Reklamezeile innerhalb des Textes 1,50 Fr. Bei größeren Abchlüssen Rabatt. Grundschrift Garmond Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Dochgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 80

65. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 4. Oktober 1930

Bestellungen auf die Malmédy-St. Vith'sche Volks-Zeitung werden von allen Postanstalten und Agenturen, Landbriefträgern sowie in der Expedition fortwährend entgegengenommen. Adressen für neue Bezüge bitten wir dem Verlag mitteilen zu wollen. Die erschienenen Nummern können, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert werden.

Die Zerkürung des Privateigentums und die Krise des Parlamentarismus

Dr. Paul Fleischer gibt in der in Berlin erscheinenden „Korrespondenz für die deutsche Wirtschaft“ ein anschauliches Bild über dieses Thema, in welchem zwischen den Zeilen zu lesen ist, daß es „Steuern“ nur noch dem Wortlaute nach gibt, im übrigen aber diese „Steuern“ Vermögensentziehung — mit einem Wort: Kommunismus — bedeuten. Die Ausführungen Fleischer's beanspruchen allgemeines Interesse.

Das Privateigentum gehört zu den Grundlagen der menschlichen Gesellschaft. Wird dieses Fundament zerstört, so wankt auch der soziale Oberbau. Diese elementare Wahrheit scheint unser Zeitalter völlig vergessen zu haben. Denn wohl in keiner Epoche der Weltgeschichte ist der Kampf gegen das Privateigentum mit solcher Hartnäckigkeit und Planmäßigkeit geführt worden wie in der Gegenwart.

Hat nicht der Wirtschaftskrieg im Weltkrieg Privateigentum in ungeheurem Ausmaß zerstört? War nicht das Friedensdiktat von Versailles ein Anschlag auf das private Volksvermögen, dem die Attentate einer machtgerigen Enttations- und Reparationspolitik folgten? Wurde nicht durch die Inflation ein großer Teil des deutschen Privateigentums in den Besitz der öffentlichen Hand übergeführt und zu Gunsten großkapitalistischer Konzerne umgeschichtet? Indem der Dawes- und Youngplan dem deutschen Volke Zahlungsbedingungen auferlegte, die seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit weit übersteigen, beschleunigte er die Proletarisierung des selbständigen gewerblichen, kaufmännischen, landwirtschaftlichen und gebildeten Mittelstandes.

Hätte es angesichts dieser heillosen Zerstörung des Privateigentums nicht die vornehmste Aufgabe des Gesetzgebers sein müssen, das noch vorhandene Volksvermögen vor gänzlichem Verfall zu bewahren? Das war um so notwendiger, als die junge Republik der Festigung dringend bedurfte. Stattdessen setzte der demokratische Staat den Expropriationsprozeß in unbegreiflicher Verblendung fort. Durch die Anleiheablösung wurden 67,5 Milliarden Reichsmark privaten deutschen Volksvermögens sozialisiert. Den Hypothekengläubigern wurden 50 Milliarden RM genommen. Dafür beschlagnahmte dann die öffentliche Hand durchschnittlich 40 Prozent der Friedensmiete in Form der Hauszinssteuer, machte dadurch 40 Prozent des im deutschen Haus- und Grundbesitz angelegten Kapitals, also 50 Milliarden RM, für den Privateigentümer ertraglos und entzog dieses Riesenvermögen seiner freien Verfügung. Während Sowjetrußland eine hundertprozentige Enteignung vornahm, „begnügte“ sich das demokratische Deutschland bei den Hypothekengläubigern mit 75 Prozent, bei den Besitzern von öffentlichen Anleihen, Sparguthaben und Lebensversicherungen mit 87 bis 99 Prozent und sicherte dem Staate ohne jede Entschädigung eine Teilhaberschaft an der Miete, die in manchen Ländern bis zu 60 Prozent beträgt.

Diese bolschewistische Gesetzgebung wächt sich allmählich zu einer ersten Gefahr für Staat und Wirtschaft aus. Sie ist nicht zuletzt für die Schwächung der Kreditunterlage, die dadurch bedingte Verschärfung der Kapitalarmut, den Mangel an Betriebskapital, die hohen Zinssätze für langfristige Anleihen, die Verteuerung der Produktion, die Schwächung der Kauf-, Spar- und Steuerkraft, die wachsende Arbeitslosigkeit sowie die Erhöhung der öffentlichen Lasten verantwortlich zu machen. Diese verheerenden Folgen traten allerdings nicht sofort in die Erscheinung. Sie wurden durch den englischen Bergarbeiterstreik und den Zufluß ausländischer Kredite eine Zeitlang sogar verschleiert. Seitdem sich aber die ausländischen Anleiheverschleier Deutschland gegenüber größte Zurückhaltung auflegen, nehmen die ruinösen Auswirkungen der Bolschewisierung deutschen Privateigentums immer größeren Umfang an.

Es ist das Verhängnis Deutschlands, daß die führenden Männer in der Regierung und im Parlament, der Präsident und Verwaltungsrat der Reichsbank zu den Urhebern der vermögensfeindlichen Gesetzgebung gehören und deshalb den Blick für das Wesentliche völlig verloren haben. Darum sehen sie auch die wahre Ursache des wirtschaftlichen Niederganges nicht, kurieren an Symptomen herum und sind außerstande, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die allein eine anhaltende Besserung verbürgen. Ist aber in der Enteignung deutschen Volksvermögens der tiefste Grund der wirtschaftlichen Notlage zu suchen, dann kann auch nur in der Wiederherstellung des entwerteten Privateigentums

das Heilmittel erblickt werden. Weil sich aber Regierung und Parlament im Banne staatssozialistischer Ideen dieser Erkenntnis verschließen, ist ihre Finanzpolitik eine Kette von Fehlschlägen. Ein Parlament jedoch, das die unerlässliche Voraussetzung für eine geordnete Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht zu schaffen vermag, gräbt sich selbst das Grab.

Die breiten Massen des Volkes, die wirtschaftlich nicht geschult sind, können die Probleme weder klar erfassen noch wissenschaftlich formulieren. Wohl aber fühlen sie das Verkehrte einer verfehlten Gesetzgebung an eigenen Leiden und Lehren deshalb den Parteien den Rücken, die ihre Unfähigkeit durch gegenseitige Anschuldigungen zu verdecken suchen. Wenn der Radikalismus bei den letzten Wahlen unerwartete Erfolge errang, sollten die verblüfften Parlamentarier nicht über die politische Unreife des deutschen Volkes zernern, sondern schuld bewusst an die eigene Brust schlagen und offen bekennen, daß sie sich außerstande sahen, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu meistern. Die neuen Männer aber werden ihre Wähler ebenso enttäuschen, wenn sie das zentrale Uebel nicht zu heilen vermögen, an dem Finanz- und Wirtschaftskranken: den Verfall des Privateigentums. Schreitet der neue Reichstag auf der abschüssigen Bahn einer bolschewistischen Gesetzgebung weiter, dann hat die letzte Stunde des parlamentarischen Systems geschlagen; dann eilt Deutschland einer Zukunft entgegen, die die Gefahren neuer revolutionärer Erschütterungen in sich birgt. Mit dem Privateigentum geht auch das Parlament zugrunde.

Das endgültige Programm der Reichsregierung

Berlin, 1. Oktober. Die Reichsregierung veröffentlicht jetzt die angekündigte umfassende Vorlage zur Sanierung der Reichsfinanzen und zur Gesundung der deutschen Wirtschaft. In der Einleitung weist die Vorlage auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und ihre Ursachen hin. Zunächst gilt es, so heißt es dann, einen geordneten und ausgeglichene Etat für das kommende Jahr aufzustellen, damit das erschütterte Vertrauen in unserer Finanzwirtschaft wieder hergestellt und damit unserer Wirtschaft neuer Wille, sich zu betätigen und Arbeit zu schaffen, gegeben wird.

Die Unterstützung der Arbeitslosen ist ein Notbehelf, sie behandelt nur die Folgen und beseitigt nicht die Ursachen. Eine umfassende Vereinfachung, vor allem des Steuerwesens ist eine Notwendigkeit. Nicht höhere Steuern sondern allein Sparmaßnahmen, Entlastung, die Wiederherstellung des Vertrauens sind die Grundideen, die uns führen müssen. Darauf sind unsere Vorschläge aufgebaut.

Das Programm der Regierung enthält insgesamt acht Punkte, und zwar 1. den Reichshaushalt, 2. Länder und Gemeinden, 3. Vereinfachung des Steuerwesens, 4. Neuordnung der Wohnungswirtschaft, 5. Realsteuerentlastung, 6. Fortführung und Ausbau der Agrargesetzgebung, 7. Finanzausgleich und 8. Höchstgrenze für die Ausgaben der öffentlichen Hand.

Der Reichshaushalt für 1930 dürfte mit einem Fehlbetrag von 750 bis 900 Millionen abschließen, die aus einem zu schaffenden besonderen Fonds abgedeckt werden sollen. Die Abdeckung dieses Fehlbetrages wird in den Haushalten der nächsten drei Jahren erfolgen und durch die Beschaffung eines Ueberbrückungskredits ermöglicht werden. Der Etat für 1931 soll um eine Milliarde gegenüber dem laufenden Etat gekürzt werden, weil mit entsprechenden Einnahmerückgängen zu rechnen ist.

Der Ausgabenentzug dienen die folgenden Maßnahmen: a) Gehaltskürzung, die bei den Bezügen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, der Reichsminister und bei den Diäten der Abgeordneten 20 Prozent, bei den Dienstbezügen der Reichsbeamten sowie bei den Versorgungsbezügen der Wartegeldempfänger und Ruhegeldempfänger 6 Prozent betragen soll. Die Maßnahme ist für die Dauer von drei Jahren ab 1. April 1931 vorgesehen, von welchem Zeitpunkt die Reichshilfe fortfällt. Von der Kürzung ausgenommen sind die Kinderzulagen und Bezüge unter 1500 Mark jährlich.

b) Die Senkung der Beamtengehälter gestattet eine Kürzung der Ueberweisungen an Länder und Gemeinden um etwa 100 Millionen.

c) Der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung soll künftig ohne Inanspruchnahme des Reichshaushalts sichergestellt werden. Eine grundlegende Reform der Arbeitslosenversicherung wird vorbereitet.

d) Die Ausgabenjahre bei den einzelnen Etats werden gegenüber dem Jahre 1930 um rund 300 Millionen vermindert.

Der Schwerpunkt der Einsparungen liegt bei den reinen Verwaltungsausgaben, wenn auch bei den Abstrichen an den sozialen und kulturellen Aufgaben nicht vorbeizugehen werden kann. Ledigensteuer und Prozentiger Zugschlag zur Einkommensteuer bleiben aufrecht erhalten. Durch stärkere Belastung des Tabaks unter Schonung der deutschen Erzeugung, soll ein Mehrbetrag von 167 Millionen RM erzielt werden. Neue Steuerbelastungen kommen nicht in Frage.

Die Bezüge der Beamten und Abgeordneten werden auch in den Ländern und Gemeinden wie beim Reich gekürzt; wo günstigere Bezüge als beim Reich gewährt werden, wird eine entsprechende Revision der Gehaltsregelung erfolgen. Um die Durchführung einheitlicher Spargrundsätze in Reich und Ländern zu sichern, soll dem Reich ein Mitwirkungsrecht bei der Etatgestaltung der Länder eingeräumt werden. Das Haushaltsrecht der Länder und Gemeinden soll den Grundrissen des Reiches angepaßt, gegebenenfalls eine reichsgerichtliche Rechnungsprüfung eingeführt werden. Auch Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege sind in Vorbereitung. Die Finanzverwaltung soll durch eine Vereinfachung des Steuerwesens verbilligt werden.

Die Wohnungsbaupolitik der Reichsregierung, wie sie in ihrem zusätzlichen Bauprogramm für 1930 vorgezeichnet wurde, soll grundsätzlich weiter verfolgt werden. Zur Senkung der Realsteuern soll der aus dem bisher für den Wohnungsbau verwendeten Teil der Hauszinssteuer, ein Betrag von etwa 400 Millionen, Verwendung finden.

Unter der Voraussetzung, daß das Steuervereinfachungsgesetz alsbald verabschiedet wird, soll der endgültige Finanzausgleich zum 1. April 1932 in Kraft treten, wofür schon heute die erforderlichen Grundsätze festzulegen sind.

In Zukunft erhebt das Reich nur für sich und die Länder eine bestimmte, angemessene ungesenkte Einkommensteuer, die Gemeinden bekommen das freie Zuschlagsrecht, wobei aber die Einkommensteuer mit den Realsteuern in einem bestimmten Verhältnis stehen müssen und die Uebererschreitung eines bestimmten Zuschlagsatzes davon abhängig gemacht wird, daß die Gemeinden zuvor jeweils eine allgemeine Belastung aller Bürger nach Maßgabe eines Reichsgesetzes beschließen.

Durch ein besonderes Gesetz wird sichergestellt, daß die unter dem Druck der Not auf ein Mindestmaß herabgesetzten Ausgaben für die Dauer dreier Jahre in Reich, Ländern und Gemeinden keine Erhöhung erfahren dürfen, sondern daß alle etwa durch Eingang höherer Einnahmen erzielten Ueberbeträge zur steuerlichen Entlastung der Grundlage für weitere Haushaltssparnisse bilden, denen zurzeit gesetzliche Bindungen entgegenstehen.

Das amtliche Komunique über den Wirtschafts- und Finanzplan der Regierung schließt mit folgender ersten Mahnung:

Der Plan der Reichsregierung fordert von allen Teilen des deutschen Volkes Opfer. Deutschland muß aber rechtzeitig Anschluß an die Entwicklung in der großen Stunde der Weltwirtschaft finden, die durch die Senkung des Preisniveaus gekennzeichnet ist. Was durch die Kürzung der Gehälter für die öffentliche Wirtschaft angebahnt ist, muß innerhalb der privaten Wirtschaft weiterwirken zum Wohle des Ganzen. Bezüge und Lebenshaltung aller Unternehmer- und Arbeitnehmerschichten sowie der Preisstand der deutschen Waren müssen ungestört, im Wettbewerb der Welt zu bestehen.

Nur so werden die Produktionsstätten wieder belebt, nur so die Sorgen wachsender Arbeitslosigkeit von dem deutschen Volke genommen werden. Sorgen, die heute ernste Gefahren für Staat und Wirtschaft bedeuten. Bewußt, daß es keine Rechtfertigung vor der Geschichte dafür gibt, in diesem Augenblick verlagert zu haben, wird die Reichsregierung alles daran setzen, das Ziel zu erreichen.

Sichtlichlich der Sanierung der Arbeitslosenversicherung wird noch mitgeteilt, daß mit Wirkung vom 6. Oktober d. J. ab die Beiträge auf 6 1/2 Prozent erhöht werden und zwar auf Grund der Notverordnung auf dem Verordnungswege. Wie von Reichsarbeitsminister Stegerwald erklärt wurde, macht der Regierung für das nächste Jahr nicht die Arbeitslosenversicherung, als vielmehr die Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge Sorge, da man im nächsten Jahre mit 1 Million Arbeitslosen für die nächsten Jahre rechnen wird. In der Frage der Realsteuerentlastung wird darauf hingewiesen, daß die steuerliche Belastung der Wirtschaft seit dem 1. Januar d. J. auf Grund der verschiedenen Steuer- und Beitragserhöhungen bzw. durch verringerten Steuereingang um 3,4 Milliarden gestiegen ist. Eine Reihe der von der Regierung vorgeschlagenen Punkte ist nur mit einer parlamentarischen Zweidrittelmehrheit in Kraft zu setzen. Die Regierung hat aber die Hoffnung, daß, wenn der Reichstag erst einmal zusammengetreten und die erschreckenden Tatsachen festgelegt hat, er sich in seiner über großen Mehrheit für die Vorschläge der Regierung entscheiden wird.

Das Echo in Berlin

Das Echo, das der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung in der Berliner Presse findet, ist im großen und ganzen sehr günstig. Es wird zwar viel Kritik an Einzelheiten geübt, aber auch der Wille der Regierung zur sachlichen Führung anerkannt. Ebenso findet die große Linie des Programms weitgehende Zustimmung. Eine Ausnahme macht der Vorwärts.

Das neue österreichische Kabinett

Wien, 30. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Das neue Ministerium ist soeben gebildet worden, und hat die Angelobung in die Hände des Bundespräsidenten geleistet. Die Zusammensetzung ist folgende: Baugoin Bundeskanzler und Heerwesen, Schmitz Bizekanzler und soziale Verwaltung, Seipel Außenwes., Fürk Starhemberg Inneres, Hueber Justiz, Juch Finanzen, Heindl Handel, Thaler Landwirtschaft, Czernack Unterrichts.

Wien, 30. Sept. Wie die Reichspost in einer Extrazugabe mitteilt, soll der österreichische Nationalrat sofort aufgelöst werden und die Neuwahlen am 9. November stattfinden.

Rückkehr des früheren Königs von Griechenland

London, 2. Okt. Der frühere König Georg von Griechenland ist plötzlich wieder vor die Öffentlichkeit getreten, um Ansprüche auf den Thron geltend zu machen. In einer Mitteilung an die Presse erklärt er, er sei stets davon überzeugt gewesen, daß das griechische Volk ihn früher oder später nach Athen zurückberufen werde. Seine Rückkehr nach Griechenland bedeute keineswegs, daß er einer einzelnen politischen Partei den Vorzug geben werde. Er werde weder Besiegte noch Sieger kennen. Seine Pflicht als König sei es, die nationale Einigkeit herbeizuführen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Direktoren deutscher, englischer und französischer Zentralbanken werden in Newyork zusammenkommen, um Möglichkeiten zu erörtern, die Weltwirtschaftskrise zu mildern.

Belgien.

Schutz der kinderreichen Familien in Belgien

Schätzungsweise erhalten in Belgien 738 000 Familien Kinderzulagen, und zwar aus den Kreisen der Kommunal- sowie der Privatangestellten. Für die Staatsangestellten beträgt der Monatszuschuß Fr. 110 für das erste Kind, bis Fr. 150 für das vierte und die weiteren Kinder. Für die Privatangestellten sind die Zuschüsse nicht überall gleich, betragen aber nie weniger als Fr. 10-40 monatlich für das erste bis dritte Kind und Fr. 80 für jedes noch kommende. Im April 1928 wurden die Kinderzulagen gesetzlich geordnet für eine ganze Anzahl von für den Staat oder andere öffentliche Körperschaften arbeitende Betriebe.

Außerdem erhalten die Mütter Mutterschaftsprämien von Fr. 250. Ferner wurden Steuerermäßigungen oder Befreiung davon entsprechend der Kinderzahl eingeführt. Bei der Erbschaftsteuer zahlt ein Erbe, der Familien-erhalter ist, für jedes Kind 2 Prozent weniger Steuern. Der Vorfälle von 6 Kindern bis zu einem bestimmten Einkommen ist von der Militärpflicht befreit, wenn das Kontingent voll ist. In den letzten 6 Jahren wurden so gegen 70 000 junge Leute militärfrei.

Der Verband der kinderreichen Familien hat in mehreren Städten, wo er gut organisiert ist, Preisminderungen von 5-10 Prozent in Bekleidungs- und Lebensmittelgeschäften, sowie niedrigere Tarife bei Ärzten und Apothekern erreicht, auch gemeinsamen Rechtsschutz eingeführt. Zur Ausbildungs erleichterung von Kindern großer Familien bildet er einen Fonds für unverzinsliche Darlehen.

Im Palast des Erzbischofs von Mecheln fand in den letzten Tagen die 10. Internationale Katholiken-Konferenz unter Vorsitz des Erzbischofs statt. An der Versammlung nahmen Delegierte Frankreichs, Hollands und Spaniens teil. Deutschland ist durch den Reichstagsabgeordneten Joos und den Jesuitenpater v. Mell-Breuning vertreten. Die Delegierten Österreichs und Italiens haben ihre Abwesenheit entschuldigend lassen. Die Konferenz befaßte sich vorwiegend mit sozialen Fragen.

Bermischtes.

Röln. Am 15. Oktober wird anlässlich des 50. Jahrestages der Vollendung des Kölner Domes eine Abendfeier im Dom stattfinden, die vom Westdeutschen Rundfunk übertragen werden wird.

Röln, 1. Okt. (Das erste Ferngas aus Aachen) Der Bau der Gastompressorenstation in Alsdorf, die von der Thyffenschen Gas- und Wasser-G. m. b. H. in Duisburg-Hamborn ausgeführt wurde, ist beendet. Damit kann die Stromversorgung der Stadt Röln aus dem Bummrevier ab 1. Oktober planmäßig aufgenommen werden. Der Bau wurde am 15. April begonnen. Am 12. Mai begann die Verlegung der 73 Kilometer langen Fernleitung vom Bummrevier nach Röln. Die Leitung hat ein Fassungsvermögen von 100 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Sie ist ausbaufähig auf die dreifache Menge. Die Länge der Bauzeit von fünfzehn Monaten kann wohl kaum noch unterboten werden. Gekern nachmittag hat das Kölner Gaswerk die ersten 1000 Kubikmeter durch die Leitung Alsdorf-Röln bezogen.

(Der älteste Deutsche gestorben.) Am Sonntag starb der im Jahre 1825 geborene Johann Heiterkamp, genannt der alte Pannemann, in der Bauerschaft Dohvit bei Bocholt in Westfalen infolge Altersschwäche. An seinem letzten Geburtstag am 11. August besuchten ihn 49 über 80 Jahre alte Bürger der Stadt Bocholt.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, den 3. Oktober 1930.

Auto-Taxi Carl Marquet, St. Vith, Telefon 20

Der neue Fahrplan

Am Sonntag, den 5. 10. 1930 werden die Uhren um 3 Uhr morgens eine Stunde zurückgestellt. Damit erhalten wir wieder die West-Europäische Zeit - Winterzeit. Mit diesem Tage tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der in einer der nächsten Nr. d. B. abgedruckt wird. Als wichtigste Änderungen für unsere Strecken sind folgende zu vermerken: Die Züge nach Gerolstein fahren in St. Vith eine Stunde früher ab. Es bleiben zwischen St. Vith und Bleialf nur 3 Züge in beiden Richtungen mit Aufenthalt auf dem neuen Bahnhof Jhren, während zwischen Bleialf bis Gerolstein 5 Züge bleiben. Die Abfahrtszeiten von St. Vith nach Bleialf Gerolstein sind wie folgt:

Ab St. Vith 4,42, 10,42 u. 15,21

An St. Vith 7,45, 13,58 u. 18,58

Nach Aachen fährt der erste Zug 3,29 und derjenige von 18,00 schon um 15,50. Die anderen sind geblieben. Der Zug der jetzt 11,18 hier ankommt, wird 10,18 ankommen die anderen Züge sind nicht verändert.

Es wird noch daran erinnert daß der Personenzug

St. Vith ab 5,04
Weiskes an 5,35 (umsteigen)
Weiskes ab 5,45
in Berviers um 7,52 antommt

und daß man von Weiskes bis Berviers nicht mehr umzu- steigen braucht.

* Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß der hiesige Chef der Gendarmerie, Herr Cocquijt, der seit einem Jahre hier tätig ist, nach Brüssel versetzt ist. Dort soll er sich für die Offizierslaufbahn vorbereiten. Ueber die Nachfolgerschaft ist noch nichts bekannt geworden.

Aus dem Vereinsleben

(Beiträge unter dieser Rubrik werden im Interesse der Vereine kostenlos aufgenommen)

Fußballverein 1924 St. Vith

Am Sonntag, den 5. Oktober fährt die 1. u. 2. Mannschaft zum Retourspiel nach Neuerburg. Abfahrt 11 Uhr mit Autobus vom Vereinslokale. Alle Sportfreunde, welche mit fahren, werden gebeten frühzeitig am Vereinslokale sich einzufinden.

Gottesdienstordnung.

Pfarrkirche St. Vith

Sonntag, den 5. August

Äußere Feier des Rosenkranzfestes. 6 1/2 Uhr Monatskommunion des Männerapokates; 8 Uhr Monatskommunion der Schulen. 9 1/2 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Rosenkranzandacht, danach Segnung der Rosenkränze. Dienstag Fest des hl. Rosenkranzes. Samstag Kirchweihfest. An den Wochentagen ist abends um 7 1/2 Uhr Rosenkranzandacht in der Katharinenkirche.

Bekanntmachung.

Auf Grund Artikel 3 der Königlichen Verordnung vom 15. Mai 1923 betreffend die Polizei der als gefährlich, gesundheitschädlich oder lästig klassifizierten Betriebe wird bekannt gemacht, daß der Schreinermeister Ludwig Mar-graff in St. Vith einen Antrag auf Genehmigung zur Aufstellung von 2 elektrischen Motoren von 3 bzw. 4 PS in seiner Schreinerwerkstätte auf dem Grundstücke Gemeinde St. Vith Flur 7, Nr. 1232/361, Heddingstraße, gestellt hat.

Plan liegt auf dem Rathause, Zimmer 1, zur Einsichtnahme aus.

Einsprüche können in der Zeit vom 4. bis 17. Okt. 1930 schriftlich eingereicht oder am 18. Oktober 1930, vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Rathause, Zimmer 1, mündlich geltend gemacht werden.

St. Vith, den 30. September 1930.

Das Kollegium der Bürgermeister und Schöffen.

Im Auftrage:

Der Stadtschreiber:

Schneider.

Der Bürgermeister:

J. B.: J. N. Heinen.

Bekanntmachung.

Auf Grund Artikel 15 der Königlichen Verordnung vom 15. Mai 1923 betreffend die Polizei der gefährlichen, ungesunden und lästigen Betriebe wird bekannt gemacht, daß durch Beschluß der Permanent-Deputation der Provinz Lüttich vom 22. September 1930 der American Petroleum Company in Antwerpen die Genehmigung erteilt worden ist auf dem Grundstücke Gemeinde St. Vith, Flur 1 Nr. 567/0,107, Nachenerstraße, 12 000 Liter explosive Brennstoffe in Metallfässern und Rannen zu lagern. Beschluß liegt auf dem Rathause, Zimmer 1, zur Einsichtnahme aus.

Einsprüche können innerhalb einer Frist von 10 Tagen durch eingeschriebenen Brief bei Seiner Majestät dem König geltend gemacht werden.

St. Vith, den 2. Oktober 1930.

Das Kollegium der Bürgermeister und Schöffen.

Im Auftrage:

Der Stadtschreiber:

Schneider.

Der Bürgermeister:

J. B.: J. N. Heinen.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten und Sonntagsblatt!

Gemeinde Manderfeld

Submission

zum Neubau einer Bedürfnisanstalt, sowie zur Erneuerung von 2 Eingangstüren am Haupteingang der Schule in Manderfeld

Die Vergebung erfolgt in einem Lose. Die Angebote auf Stempelpapier geschrieben und an die Adresse des Herrn Bürgermeisters von Manderfeld gerichtet müssen unter Einschreiben bis spätestens am 12. Oktober 1930 bei der Post aufgegeben sein.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 14. Oktober 1930, nachmittags 2 Uhr, im Büro der Gemeindeverwaltung.

Pläne und Lastenheft können täglich auf dem Gemeindebüro in Manderfeld eingesehen werden.

Die Angebotsunterlagen können von der Gemeindeverwaltung Manderfeld und durch Herrn Architekten Schulzen in St. Vith bezogen werden zum Preise von 25 Fr. für das Lastenheft und Zeichnungen.

Nähere Auskunft erteilt der Architekt Herr W. Schulzen, St. Vith.

Manderfeld, den 20. September 1930.

Für das Bürgermeister- und Schöffenkollegium:

Der Gemeindefunktionär: Der Bürgermeister:

Grosjean. Theissen.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten, herzenguten Gatten, unsern treusorgenden guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

den Herrn

Peter Classen

Stationsvorsteher zu Lommersweiler heute morgen 3 Uhr, infolge eines Herzschlages im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Margareta Classen geb. Bresgen

Wilh. Classen u. Frau

Susanna geb. Pröß

Fritz Classen u. Frau

Berta geb. Palling

Otto Ehm u. Frau

Maria geb. Classen

Jakob Berners u. Frau

Anna geb. Classen

Joseph Classen u. Frau

Anna geb. Schiffer

Elise Classen

Ernst Classen

Lommersweiler, Oudler, Newyork, Köln, St. Vith, St. Trond, den 3. Okt. 1930.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Oktober um 9 Uhr, daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Lommersweiler.

Holz-Verkauf

Am Mittwoch, den 15. Okt. 1930, nachmittags 3 Uhr,

wird die Stadtverwaltung Cuxen im Rathausaale nachfolgendes Holz auf dem Stock zum Selbsthieb des Käufers öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkauft:

Los 1 Distrikt 25:	131 St 87,0 fm (einige Ri)
	42 St 6,0 fm 2rm Brennholz
Los 2 "	15: 6684 St 175,0 fm
Los 3 "	19b: 1502 St 98,5 fm
Los 4 "	23b: 396 St 30,5 fm
	160 St 15,4 fm
	225 St 15,3 fm
Los 5 "	27: 170 St 8,7 fm 3rm Brennholz
	145 St 10,8 fm
	25 St 0,99 fm
Los 6 "	Talsperrengelände: 497 St 35,5 fm
	33 St 1,5 fm
	23 St 4,0 fm
Los 7 "	13: 433 St 110,0 fm
	53 Bu u. St 13,8 fm
	97 St u. Ri 42,0 fm
Los 8 "	13, 18: 81 St 26,5 fm aufgearb. Holz
	7 St 1,5 fm
	1 Bu 0,5 fm
	2 Ri u. St 1,8 fm

Auskunft erteilt der Försterbrigadier Düffel in Cuxen, Langesthal Nr. 1, der zur Besichtigung der Lose jeden Montag, Mittwoch und Freitag, um 1 Uhr nachmittags in seiner Wohnung zur Verfügung steht. Ebenso ist bei demselben die genaue Loseinteilung zu erhalten.

Cuxen, den 23. September 1930.

Der Stadtschreiber: Lutz.

Der Bürgermeister: Zimmermann.

Für Herbst und Winter

empfehle eine große Auswahl in

FILZ- UND SAMT-HÜTEN

für Damen und Kinder

Angelika Lutz, St. Vith

Hauptstraße

Kartoffeln

kauft zu den höchsten Tagespreisen,

Jean Quérijean, Ligneuville Telefon 32.

Die großen

Ullstein - Moden - Alben

für Damen-, Jugend- und Kinderkleidung mit großen Gratißschnittmusterbogen für Herbst-Winter 1930/31 sind eingetroffen in der Buchhandlung d. Bl. - Telefon 86

Wieder-Käufel.
Man schreibe die Adressen: Bitte stoff Sims Tage, alle
Sufft nahe Gans Berg untereinander und vergrößere sie
lange seitlich, bis eine Buchstabenreihe ein laubiges Bild
ergibt.
Wieder-Käufel.

Denner den edlen Worten spendeten.
Dem Zupfkor wollte er aber heute abend seine Frei-
nung gründlich sagen, er seiner Gans von Lochter auch.
Am liebsten hätte er Platen gleich abgefangelt, wäre es
nur möglich gewesen. Saß der Mensch nicht da und lächelte
ganz unbefangenen und vergnügt! Sa, er animierte die
Herren noch und ging selbst umher, leere Gläser gleich
wieder zu füllen. Als ob sie nicht schon von selbst genug

Von Zoffeln und Zaren

Sofien, Schimmerstein; Johannes der Tauffer, Sauerländer und Sauer, Petrus, Ubrinacher; Paulus, Teppichmacher; Christophus, Sticker; Seraphin, Gerber; Stephanus, Steinhauer; Martin von Tours, Gewandmacher; Gregorius, Glasmeister.

Attdenkliche Sausinschriften

Gesammelt und in das Hochdeutsche übertragen von Hans Runge (Nachdruck verboten)

Was du tust, so bedente das Ende, so wirst du nimmermehr Hebelles tun.

Dünne dich nicht flügel als die Asten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernt, und verachte nicht, was die Welten reden.

Wir bauen alle feste Und sind doch fremde Gäste; Doch wo wir sollen ewig sein, Da bauen wir gar wenig ein.

Wer rechtschaffen flug will sein, beweiset nicht mit Worten, sondern mit der Tat. Das ist Herrn Othlons sein Rat.

Wer will bauen an freien Straßen, Darf sich durch unruhiges Gekwack nicht betruen lassen.

Vertraue keinem Menschen nicht, Sie heide wie eine Wiege, Ruft morgen: cruckfage!

Durch weiße Weiber wird ein Haus gebaut, eine Märrin aber zerbricht es mit ihrem Tun.

Ich hab' kein besser Ding geleien, Als Rechtum und getreulich Weien.

Die Treue auch und Redlichkeit Wird wohl am längsten gelten. Warum? Sie wird nicht abgenutzt, Denn man gebraucht sie selten!

Erntedankfest

Was wissen wir vom Erntefeste Und seinen letzten, tiefsten Sinn! Wir bann Maschinen und Pflüge, Wir bann uns in unserm Streben, Und dünken uns in unserm Klein Das doch nur Stützwert arm und klein Und Tod und Erdgeschick zu sein.

In das Geheimnis der Atome Drang unser Geist ersprechend weit Und an dem ewigen Sternendome Weiß der Verstand genau Weisheit. Wir lugen, grübeln und entzählen, Und können dennoch nicht erfüllen Ein Samenform mit Lebenskraft!

Der Sämann nur, der erst, gelassen Durchs Feld geht in den Frühlingsturm, Der weis noch heute recht zu fassen. Der Boden Erntelied vom Turm. Und wenn wir noch so viel gewonnen An Wissen um den Gang der Welt — An weis, daß wir nur atmen können, Wenn es dem Schöpfer so gefällt!

Strämen und Sreffen.

Von Werner Zeno.

Es war an einem reibetigen Herbsttage. Im Bismarckpark war es bereits kalt, doch die um den bedauerlichen

Der neue Inspektor

ROMAN VON ROBERT MISCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Heide 9, A.G.

7. Fortsetzung.

Die Sitzungen bei Tisch wurden immer länger und auch gemühter. Und abends spielten die Herren oft Schach oder Carté miteinander, wozu dann manchmal, wenn er im Gewinnen war, der Detektiv er eigentümlich — denn die Kellerschüssel gab er nur ungern aus der Hand — eine Flasche von dem Moseltrücker, mehrere heraufholte.

Der diplomatische Platen sorgte natürlich dafür, daß sein Gegner oft gewann, was dessen gute Laune stets sehr hob. Platen stellte sich auch, als merkte er es nicht, wenn der Alte beim Spiel mochte.

Im ganzen, von gelegentlichen Reibereien und üblen Säunen des Alten abgesehen, kamen sie gut miteinander aus. Und der Detektiv, der sonst über seine Untergebunden ständig schimpfte, hatte sich in einer schwachen Stunde sogar hinsetzen lassen, seinem alten Nachbarn, dem Baron Malenkis, zu sagen:

„Bar noch nie so zufrieden mit 'nem Inspektor wie mit dem Menschen. Ein sogenannter 'raucher' Kerl, ein Verächter — raucht Savanas, hat 'nen eigenen Sepich — aber ein tüchtiger, verlässlicher Sandwirt.“

Im ganzen Kreise sprach sich diese Wundermär herum, und jeder war neugierig, dies Phänomen kennenzulernen. Natürlich kam es auch schließlich Platen zu Ohren, der nach und nach die Bekanntschaft der Nachbarn machte und als guter Gesellschaftler seines feinen Auftretens wegen von einigen der Herren eingeladen wurde.

Fritz schloß sich eng an Platen an und ging ihm gar nicht mehr von der Seite. Wenn es irgend möglich, brachte der Junge seine mit der vorrückenden Jahreszeit freilich immer spärlicher zunehmenden Musikstunden bei dem neuen

Zur Unterhaltung.

Inspektoren sind nicht zu verachten, aber wer keine zu essen hat, kann auch vergnügt sein. Wenn er aber erzählt, daß er an einem solchen Festmahl teilgenommen, so dürfen in dieser Erzählung sehr viele Paßwörter vorkommen. In Sekt auch alle um einen Tisch herum und legt, bis auf einen, jeder einen Gegenstand auf den Tisch, der als Paßwort gilt. Der eine jedes Spielende erzählt dann von dem Festmahl, und jedesmal, wenn er das Wort Paßwörter auspricht, muß ihr alle nach den „Paßwörtern“ auf dem Tische greifen. Wer nicht fünf genug ist und keines bekommt, muß dann in der Erzählung forschaften.

1. Was besitzt ein jeder und wünscht es doch nicht zu bekommen?
2. Welches ist der beste und welches der schlechteste Kat?

Erntedankfest

Was wissen wir vom Erntefeste Und seinen letzten, tiefsten Sinn! Wir bann Maschinen und Pflüge, Wir bann uns in unserm Streben, Und dünken uns in unserm Klein Das doch nur Stützwert arm und klein Und Tod und Erdgeschick zu sein.

In das Geheimnis der Atome Drang unser Geist ersprechend weit Und an dem ewigen Sternendome Weiß der Verstand genau Weisheit. Wir lugen, grübeln und entzählen, Und können dennoch nicht erfüllen Ein Samenform mit Lebenskraft!

Der Sämann nur, der erst, gelassen Durchs Feld geht in den Frühlingsturm, Der weis noch heute recht zu fassen. Der Boden Erntelied vom Turm. Und wenn wir noch so viel gewonnen An Wissen um den Gang der Welt — An weis, daß wir nur atmen können, Wenn es dem Schöpfer so gefällt!

Strämen und Sreffen.

Von Werner Zeno.

Es war an einem reibetigen Herbsttage. Im Bismarckpark war es bereits kalt, doch die um den bedauerlichen

Attdenkliche Sausinschriften

Gesammelt und in das Hochdeutsche übertragen von Hans Runge (Nachdruck verboten)

Was du tust, so bedente das Ende, so wirst du nimmermehr Hebelles tun.

Dünne dich nicht flügel als die Asten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernt, und verachte nicht, was die Welten reden.

Wir bauen alle feste Und sind doch fremde Gäste; Doch wo wir sollen ewig sein, Da bauen wir gar wenig ein.

Wer rechtschaffen flug will sein, beweiset nicht mit Worten, sondern mit der Tat. Das ist Herrn Othlons sein Rat.

Wer will bauen an freien Straßen, Darf sich durch unruhiges Gekwack nicht betruen lassen.

Vertraue keinem Menschen nicht, Sie heide wie eine Wiege, Ruft morgen: cruckfage!

Durch weiße Weiber wird ein Haus gebaut, eine Märrin aber zerbricht es mit ihrem Tun.

Ich hab' kein besser Ding geleien, Als Rechtum und getreulich Weien.

Die Treue auch und Redlichkeit Wird wohl am längsten gelten. Warum? Sie wird nicht abgenutzt, Denn man gebraucht sie selten!

Erntedankfest

Was wissen wir vom Erntefeste Und seinen letzten, tiefsten Sinn! Wir bann Maschinen und Pflüge, Wir bann uns in unserm Streben, Und dünken uns in unserm Klein Das doch nur Stützwert arm und klein Und Tod und Erdgeschick zu sein.

In das Geheimnis der Atome Drang unser Geist ersprechend weit Und an dem ewigen Sternendome Weiß der Verstand genau Weisheit. Wir lugen, grübeln und entzählen, Und können dennoch nicht erfüllen Ein Samenform mit Lebenskraft!

Der Sämann nur, der erst, gelassen Durchs Feld geht in den Frühlingsturm, Der weis noch heute recht zu fassen. Der Boden Erntelied vom Turm. Und wenn wir noch so viel gewonnen An Wissen um den Gang der Welt — An weis, daß wir nur atmen können, Wenn es dem Schöpfer so gefällt!

Strämen und Sreffen.

Von Werner Zeno.

Es war an einem reibetigen Herbsttage. Im Bismarckpark war es bereits kalt, doch die um den bedauerlichen

Von Zoffeln und Zaren

Sofien, Schimmerstein; Johannes der Tauffer, Sauerländer und Sauer, Petrus, Ubrinacher; Paulus, Teppichmacher; Christophus, Sticker; Seraphin, Gerber; Stephanus, Steinhauer; Martin von Tours, Gewandmacher; Gregorius, Glasmeister.

Attdenkliche Sausinschriften

Gesammelt und in das Hochdeutsche übertragen von Hans Runge (Nachdruck verboten)

Was du tust, so bedente das Ende, so wirst du nimmermehr Hebelles tun.

Dünne dich nicht flügel als die Asten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernt, und verachte nicht, was die Welten reden.

Wir bauen alle feste Und sind doch fremde Gäste; Doch wo wir sollen ewig sein, Da bauen wir gar wenig ein.

Wer rechtschaffen flug will sein, beweiset nicht mit Worten, sondern mit der Tat. Das ist Herrn Othlons sein Rat.

Wer will bauen an freien Straßen, Darf sich durch unruhiges Gekwack nicht betruen lassen.

Vertraue keinem Menschen nicht, Sie heide wie eine Wiege, Ruft morgen: cruckfage!

Durch weiße Weiber wird ein Haus gebaut, eine Märrin aber zerbricht es mit ihrem Tun.

Ich hab' kein besser Ding geleien, Als Rechtum und getreulich Weien.

Die Treue auch und Redlichkeit Wird wohl am längsten gelten. Warum? Sie wird nicht abgenutzt, Denn man gebraucht sie selten!

Erntedankfest

Was wissen wir vom Erntefeste Und seinen letzten, tiefsten Sinn! Wir bann Maschinen und Pflüge, Wir bann uns in unserm Streben, Und dünken uns in unserm Klein Das doch nur Stützwert arm und klein Und Tod und Erdgeschick zu sein.

In das Geheimnis der Atome Drang unser Geist ersprechend weit Und an dem ewigen Sternendome Weiß der Verstand genau Weisheit. Wir lugen, grübeln und entzählen, Und können dennoch nicht erfüllen Ein Samenform mit Lebenskraft!

Der Sämann nur, der erst, gelassen Durchs Feld geht in den Frühlingsturm, Der weis noch heute recht zu fassen. Der Boden Erntelied vom Turm. Und wenn wir noch so viel gewonnen An Wissen um den Gang der Welt — An weis, daß wir nur atmen können, Wenn es dem Schöpfer so gefällt!

Strämen und Sreffen.

Von Werner Zeno.

Es war an einem reibetigen Herbsttage. Im Bismarckpark war es bereits kalt, doch die um den bedauerlichen

Attdenkliche Sausinschriften

Gesammelt und in das Hochdeutsche übertragen von Hans Runge (Nachdruck verboten)

Was du tust, so bedente das Ende, so wirst du nimmermehr Hebelles tun.

Dünne dich nicht flügel als die Asten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernt, und verachte nicht, was die Welten reden.

Wir bauen alle feste Und sind doch fremde Gäste; Doch wo wir sollen ewig sein, Da bauen wir gar wenig ein.

Wer rechtschaffen flug will sein, beweiset nicht mit Worten, sondern mit der Tat. Das ist Herrn Othlons sein Rat.

Wer will bauen an freien Straßen, Darf sich durch unruhiges Gekwack nicht betruen lassen.

Vertraue keinem Menschen nicht, Sie heide wie eine Wiege, Ruft morgen: cruckfage!

Durch weiße Weiber wird ein Haus gebaut, eine Märrin aber zerbricht es mit ihrem Tun.

Ich hab' kein besser Ding geleien, Als Rechtum und getreulich Weien.

Die Treue auch und Redlichkeit Wird wohl am längsten gelten. Warum? Sie wird nicht abgenutzt, Denn man gebraucht sie selten!

Erntedankfest

Was wissen wir vom Erntefeste Und seinen letzten, tiefsten Sinn! Wir bann Maschinen und Pflüge, Wir bann uns in unserm Streben, Und dünken uns in unserm Klein Das doch nur Stützwert arm und klein Und Tod und Erdgeschick zu sein.

In das Geheimnis der Atome Drang unser Geist ersprechend weit Und an dem ewigen Sternendome Weiß der Verstand genau Weisheit. Wir lugen, grübeln und entzählen, Und können dennoch nicht erfüllen Ein Samenform mit Lebenskraft!

Der Sämann nur, der erst, gelassen Durchs Feld geht in den Frühlingsturm, Der weis noch heute recht zu fassen. Der Boden Erntelied vom Turm. Und wenn wir noch so viel gewonnen An Wissen um den Gang der Welt — An weis, daß wir nur atmen können, Wenn es dem Schöpfer so gefällt!

Strämen und Sreffen.

Von Werner Zeno.

Es war an einem reibetigen Herbsttage. Im Bismarckpark war es bereits kalt, doch die um den bedauerlichen

Großer Vieh-, Pferde- u. Fohlen- Markt



in St. Vith
am Montag, den 6. Oktober 1930
Die Stadtverwaltung

Großer Vieh- und Krammarkt



in Büllingen
am Dienstag, den 7. Oktober 1930

Großer Viehmarkt



in Bütgenbach
Der auf den 16. Okt. er. anstehende Viehmarkt
findet am Dienstag, den 14. Okt. er.
(Kirmesdienstag) statt

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont in St. Vith.

Ein Wohnhaus

mit Stallung, Scheune und Bering in Almuthen unter
günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Auskunft erteilt der unterzeichnete

Notar Doutrelepont,

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont in St. Vith.

Das ehemalige Daniel'sche Wohnhaus
mit Stallung in Nieder-Emmels ist unter sehr
günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft erteilt
Notar Doutrelepont.

Amtsstube des Notars Bolette in Malmedy

Versteigerung eines schönen Hotel-Restaurants mit Grundstücken in Recht

Am Samstag, den 18. Oktober 1930,
nachmittags 2 Uhr,

im Hotel des Herrn Hieronymus Margraff in Recht werde
auf Ansehen desselben zur Versteigerung eines Hotel-
Restaurants mit Saal, bedeckte Regelbahn, Garten, Wiesen,
Wälder und Steinbruch schreiten, eingetragen im Kataster
wie folgt:

- Gemeinde Recht.
- Flur 20 Nr. 1130/200 a, Am Aithorn, Ddland 1 ha 13 ar 19 m
 - Flur 20 Nr. 1131/201, daselbst, Ddland, 31 ar 38 m
 - Flur 20 Nr. 1132/200, daselbst, Ddland 1 ha 10 ar 42 m
 - Flur 20 Nr. 1028/314 b, Am Stein, Ddland 12 ar 73 m
Acker 13 m u. Holzung 14 ar 52 m
 - Flur 9 Nr. 191, Barth, Holzung, 35 ar 60 m
 - Flur 9 Nr. 69, Rosbach, Weide, 71 ar 89 m
 - Flur 13 Nr. 964/570, Unten im Pickersbenn, Weide, 68 ar 65 m
 - Flur 20 Nr. 297, Zizeroder, Holzung, 13 ar 21 m
 - Flur 16 Nr. 456/298, Die Dillbourgseite, Acker, 09 ar 86 m
 - Flur 16 Nr. 670/302, daselbst, beb. Hofraum
mit Hausgarten 05 ar 61 m
 - Flur 13 Nr. 961/567, 12 ar 21 m
 - Flur 13 Nr. 962/569, 28 ar 16 m
 - Flur 13 Nr. 963/569, 26 ar 58 m

Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Notar.
Bolette, Notar

Bezirkssparkasse Malmedy

Sparverehr Januar bis September 1930

Monat	Spareinslagen	Sparrücknahmen
Januar	2 956 095,04	2 646 109,24
Februar	1 998 224,22	1 886 713,84
März	1 601 249,49	1 528 632,70
April	2 432 943,62	2 178 706,95
Mai	2 356 092,88	1 974 195,67
Juni	1 977 737,61	2 100 592,81
Juli	2 126 516,73	1 331 453,08
August	1 849 352,70	1 403 326,80
September	2 032 441,43	1 638 851,48

Guthaben der Sparer am 30. September 1930
27 891 407,83 Fr.



Naumann
Nähmaschinen
Zuverlässig und dauerhaft
Gleichmäßige reine Naht

eignen sich besonders gut zum
Sticken und Stopfen! 10 Jahre
Garantie! Auf Wunsch bequeme
monatliche Teilzahlungen!

Remaklus Piette, St. Vith
Hauptstrasse Tel. 37 An den Linden

Nachkirmes in Recht!

Am Sonntag, den 5. Oktober 1930,
Ball

im Hotel Margraff
Anfang 6 Uhr

Es ladet freundlichst ein Henri Servais

Landwirtschaftsschule St. Vith
Winterhalbjahr 1930/31

Das Studienjahr beginnt am Montag, den 20. Oktober.
Der Lehrplan, der in Berücksichtigung unserer heimi-
schen landwirtschaftlichen Verhältnisse aufgestellt wurde,
vermittelt den jungen Landwirten die Ausbildung, die
Beruf und Leben uns-rer Zeit fordern.
Daneben werden die Elementar- und Sprachfächer der
Grundschule wiederholt und erweitert.
Schüler aus der Wallonie, die die deutsche Sprache
nicht genügend beherrschen, erhalten besondere Nachhilfe-
stunden. — Das Schulgeld beträgt 50 Fr. für das Halbjahr.
Die Schüler, deren Wohnsitz vom Schulorte zu weit
entfernt ist, finden Aufnahme in Bürgerquartieren, die von
der Schulverwaltung angegeben werden; die übrigen er-
halten gegen eine Bescheinigung der Schule bei Eisen-
bahnfahrten 50%, bei Autofahrten 30% Ermässigung.
Anmeldungen zum Schulbesuch und Anfragen sind an
den Leiter der Schule, Direktor Cnyrim, zu richten.
v. Monschaw,
Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Sämtliche Schulbedarfsartikel

wie: Ledertornister für Knaben und
Mädchen, Segeltuch-Schultaschen,
Schülermappen, Schüleretuis, Griffel-
büchsen in Holz und Chinalack,
Tafeln, Reisszeuge, Zeichenfarben,
Dictionnaire etc. Sämtl. Schulbücher.

Buchhandlung Hermann Doepgen,
St. Vith, Telefon 86.

HOTEL „ZUR POST“

Vorführung des neuesten Telefons
Arcofar
ff. Speisenu. Getränke, Sonntag Ananasbowle
Geschwister Reisdorff, St. Vith

Heizungs-Anlagen

Warmwasser-Versorgungen,
Sanitäre-Installationen jeder
Art führt fachgemäß und unter
GARANTIE aus
Hubert Niesen, St. Vith
Mühlenbachstraße No. 68.
Kostenanschläge, Beratungen kostenlos

Suche noch ständig tüchtige
Röhmchen
für Privathaushalt,
Zimmermädchen,
Küchenmädchen.
Lohn nicht unter 500 Franken
pro Monat nebst guter Ver-
pfllegung. Alfons Klein,
Tel. 7 Weismes

Anfänger-
Lehrling
für sofort gesucht. Jos. Dell,
St. Vith, Bahnhofstraße.

Schülerlehrling
gesucht. Matthias Goss,
Dudler.

2-Zimmer-
Wohnung
in St. Vith zu mieten gesucht.
Auskunft ert. d. Exped. d. Bl.

Suche in St. Vith oder näherer
Umgebung schöne 6-9
Zimmer.

Wohnung
Offerten an Reil, Postmeister,
Raeren.

Ab 1. April
**Land-
gut**

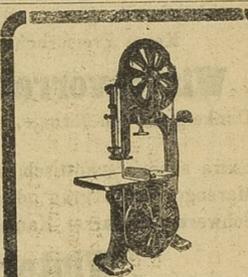
mit Wohnhaus, Stallung, Gar-
ten zc. und 50 Morgen Land
zu vermieten. Jos. Schneiders,
Braunlauf.

Baustelle
gelegen an der Amelerstraße
neben der Gendarmerie zu ver-
kaufen, Bruchsteine sind auf
der Baustelle vorhanden.
Friedrich Dolper, St. Vith,
Amelerstraße.

**Radio-
Batterie**
120 Volt, (Marke „Ludor“),
so gut wie neu sowie kleiner
Zimmer-Ofen billig zu
verkaufen. Photograph Brab,
St. Vith

**la. Petrus
Santroggen**
hat zu verkaufen
Gangolf Glose, St. Vith
Wiesenbacherstraße.

Spielkarten
vorrätig i. d. Buchhlg. d. Bl.



Tischlerei- Maschinen

in erstklassiger Aus-
führung, einfach u. kom-
biniert, liefert als
Spezialität

Maschinenfabrik
Alb. Thieron, A.G.,
Eupen am Bahnhof

Auf
Wunsch weitgehendste
Zahlungserleichterung.

Bei Bedarf von

Jauchefässern

beachten Sie auch meine
Ware und Preise

J. B. Leonardy, St. Vith
Schlosserei, Rodterstr.

Schlacht- pferde

sowie minderwertiges
Bieh läuft zu den höchsten
Preisen

Heinrich Pyp, St. Vith,
Bahnhof, Telefon 27

Bieh

und Schlachtpferde.
Eugène Metten, Recht

VIEH

und
Schlacht-Pferde
Die Tiere werden auf Wunsch
am Hause abgeholt.

JULES GROSJEAN, ST. VITH
Amelerstrasse Tel. 98

Dünger- kalk

Allerbesten feingemahlener
ohne Schlacke.
12,50 Fr. weniger 4 Fr. pro
Sack = 8,50 Fr.
TH. MEURER, ST. VITH

M. Breuer St. Vith

Bahnhofstrasse Posthilfshilfe No. 1

Telefon 68

Posthilfshilfe No. 2 Rathausstrasse

Die Qualität

Die guten Qualitäten haben den Ruf der Firma M. Breuer herbeigeführt. Die Einkäufe werden nur mit ernsthaften Fabrikanten getätigt, welche bekannt sind für erstklassige Waren. Die guten Qualitäten sind die Grundlage der Firma M. Breuer.

Wintervorrat in Anzügen

Schwarze Cheviot Anzüge	375,00
Blaue Cheviot Anzüge	325,00
Starke Tuchanzüge	275,00—350,00
Tirtey Anzüge 1. Qualität	350,00
Farbige moderne Kammgarn	325—500,00
Hochzeitsanzüge, feinsten schwarzer oder dunkel-blauer Kammgarn	495,00—550,00
Sonntagshosen, grosse Auswahl	52,00—150,00
Keine Preiserhöhung für Massanfertigung	

Wintervorrat in Ueberzieher

Dunkelgrau und farbige, sehr dauerhaft moderne Façons	175,00—195,00
Extra schöne schottisch wollene	225,00, 275,00—350,00
Marengo, dunkelgrau oder schwarz sehr elegant	350,00
Schwerer schwarzer Kammgarn	375,00

Wintervorrat in Regenmäntel, Trench-Coats

Schwere Regenmäntel dunkelgrau, gefüttert	175,00
Wollene Regenmäntel dunkelgrau, marengo	275,00
Schwarze Werktagsregenmäntel extra lang	95,00
Mokin'osch Ueberziehregenmäntel extra lang	250,00
Elegante Trench-Coats, nur gute Qualität	235,00—275,00
Briefträger-Pelerinen	145,00
Wasserdichte Hosen	65,00—95,00
Wasserdichte Beine	80,00—37,50

Kindercapes mit Kapuze

Breit und dauerhaft, grau, blau, rot usw. 60,00—95,00

Hüte und Mützen

Elegant, schwarze Hüte	45,00—54,00
Farbige moderne Hüte	48,00—54,00
Deutsche Plüschhüte	75,00
Viel Auswahl in Sonntags- u. Werktagsmützen	10,00—25,00
Studenten Mützen	12,50

Die Auswahl

Unser Massen-Wareneinkauf in besten Quellen sichert eine grosse Auswahl von modernen Sachen, welche auch in bester Qualität und den hiesigen Verhältnissen angepasst, hergestellt sind.

Wintervorrat in Werktagskleidern

Sportanzüge aus unzerreissbarem Cord, grün, braun, gelb	210,00
Samtanzüge, fein und grob gerippt mit Westen	225,00 bis 265,00
Einzeln Jacken, Westen, lange und Sport-Hosen in Cord, Covercoat, Samt, Englischleder, Tuch, Zwirn.	
Windjoppen, Cheviot, Tuch und Cord	145,00—165,00

Deutsche Windjoppen Loden - Mäntel

Elegante Windjoppen imprägniert 4 Muster	100,00
Grüne Lodenmäntel Raglan Tirtey	235,00

Knaben - Anzüge, -Ueberzieher

Samt- und Cord-Anzüge für 5—15 Jahre	75,00—125,00
Sonntagsanzüge, Zwirn, Tuch, Kammgarn	65,00—175,00
Einzeln Sonntags- und Werktagsjacken, Hosen mit oder ohne Leibchen	
Knaben Ueberzieher, Marine, Raglan	75,00—175,00

Staubmäntel und Anzüge für Händler, Garagisten

Anstreicher und Büroleute in grün, grau, schwarz, gelb	
Staubmäntel	45,00—55,00
Anzüge für Machinisten usw.	45,00—75,00
Anzüge für Anstreicher	60,00—65,00

Die Preise

Durch Masseneinkäufe, direkt von Fabrikanten, bei Vermeidung von unnötigen Unkosten sind die Preise bei M. Breuer erstaunlich billig, auch dadurch dass wir nur gegen Bar verkaufen und deshalb keine Preis-Erhöhung durch Verlust bei Verkauf an schlechte Kundschaft.

Wollene, Baumwollene Jacken, Westen, Pullover

Schwarze Sweaters, mit Kravatten oder Schulterchluss	55,00—65,00
Schwere farbige, wollene Sweaters u. Westen	60,00—75,00
Schwarze wollene Jacken am Hals geschlossen	65,00
Schwarze wollene Jacken 2 Reihen Perlmutterknöpfe	80,00
Graue Jacken, warm und stark	40,00
Elegante Westen mit Aermel schöne Dessins	85,00—130,00
Wollene Kravatten	11,50—24,00

Werktags-, Sonntagshemden und Jacken

Gelbe Hemden stark und warm	26,00—28,00
Schwere gelbe amerikanische Hemden 650 gr	34,00
Starke Arbeitshemden, unten gleicher Schnitt	25,00
Biberhemden, waschecht, viele Sorten	23,00—25,00
Sonntagshemden mit Manschetten u. Kragen	27,50—30,00
Elegante Sonntagshemden, prachtvolle Muster	
Doppelmanschetten und zwei Kragen	48,00

Schuhe, Gamaschen, Lederjacken, Rucksäcke

Chromleder-Schuhe, Kernledersohlen, Holzstifte	135,00
Rindleder-Schuhe, Kernledersohlen, Holzstifte	135,00
Rindlederschuhe, ganz Handarbeit	155,00
Gute Werktagsschuhe	115,00
Leder Gamaschen	45,00—62,50
Gamaschen für Halbschule	19,00
Sonntags- Werktagsschuhe für Kinder, Hohe- und Halbschuhe No. 19—25	22,00—30,00
Lederjacken	105, 175, 250, 550,00
Schwere Gummijacken für Waldarbeiter, Fuhrleute	130—190,00
Rucksäcke	35,00

Von Interesse für sparsame Frauen und Mädchen!

Weisswaren, Kleiderstoffe

Deutscher Schürzenstoff mit Rand Indanthren viel Auswahl das Meter	15,00
Blaue und farbige Schürzenstoffe	9,25
Schwerer Nessel 1,60 m breit	12,00
Weisses Leinen für Betttücher extra schöne Qualität	14,50
Dicker Bettuchbiber	14,00
Neueste Muster Kleiderflanell	14,00—25,00
Crêpe de Chine, der berühmten Firma Bach, Paris	45,00
Woll Mousseline, alle Farben, Popeline und Satin	
Farbiges Strickgarn, der Strang	8,50
1. Qualität Decken Satin 1,60 m breit	22,00
Matratzenstoff (federdicht)	14, 18, 24,00
Hausmachertuch 1,60 m	22,00
Samt bester Qualität	28,50
Ketten Zwirn No. 24—40	3,25

Damen - Kleider und -Mäntel

Unsere grossen Umsätze in Damenmäntel und -Kleider ermöglicht uns jede Woche neue Muster zu bekommen. Guter Sitz und feinste Verarbeitung garantiert

Kinder - Artikel

Wir spezialisieren in Kinderwäsche, Kleidchen, Polos, Mäntel, Schürzen, wollene Kleider, Sweaters, Pullovers. Schönste und grösste Auswahl der ganzen Gegend.

Stoppdecken

Satin Stoppdecke (Wolle)	185,00
Satin Stoppdecke (Watte)	115,00
Grosse baumwollene Decke	27,50

Damen - Strümpfe und -Wäsche

Mars Strümpfe	7,00, 8,00, 10,00
Schwere Seidenstrümpfe	14,75, 17,00, 20,00
Cachemirstrümpfe alle Farben	15,00, 17,50
Elegante Cachemirstrümpfe schwarz	17,50
Enorme Auswahl in weissen und farbigen Damenhemden, Unterröcken, Unterhosen, Schlupfhosen blau, rosa, himmelblau, weiss	11,50—17,50
Damenhemden in Nessel und Biber	17,50—20,00
1. Qualität schwarze wollene Strümpfe	20,00

Pantoffeln, Biberschuhe

Schwere Turnschuhe	11,00
Pantoffeln Kameelhaar	17,50, 19,50
Geflochtene Pantoffeln	14,00, 16,00
12 diverse Sorten Pantoffeln, elegante Geschenkartikel.	

KUNDENDIENST:

Übernahme Verpacken, Plombieren und Versandt von Paketen per Post und per Bahn!

Versäumet nicht unsere Läden zu besuchen zum heutigen oder späteren Bedarf!

Freundlichste und reellste Bedienung

Im Jahre 1900
Delfelder in Ham
interessieren. Unter
gesellschaft gegründ
auch bei Wiehe, N
Es gelang, Sonden
die Produktion ver
eine große Bedeu
das Geschäft mit
sehr schnell recht l

1907 erfolgte d
und die Vereinigun
in einer von den G
Diese Gesellscha
Jahre 1909 eine
produktten.

Während des W
jahre erlähmte das
bedenklich. Es wa
in die nötige Zeit
Metern kosteten un
die Amortisation
Frage stellt), die
wirklich gutes Feld
Erst in der letzten
großen internation
Interesse wieder d
zugewandt. Wiede
— aber fast dur
schon durch die Ver
April 1930 endli
Companie", die mit
vortrat, daß die
Lüneburger Heide
der Ausbeutung di
schulden bezahlen k

Es ist selbstver
Nachricht nicht nur i
aufgenommen wuri
es wurden neue Be
auch tatsächlich an
Arbeits vom „Salz
felder erschlossen, d
Metern gehen und
von je 80 bis 90 A
Quelle, wie die je
Tagesproduktion v
hisher allerdings r

In den letzten
Gewerkschaften wie
gibt es die Betriebs
nie", dann die „M
burg", die „Sachse
biwerke Wafplinge
fermünde und and

Für die nieder
Umständen die Er
und es ist durcha
Sandelstammern i
für sie fordern. A
Jahre 1920 die a
gewinnung Deutsch
überstieg sie 100 00
gewiesen werden m
Zwangstiel des ge
den Zwang zur E

Die häßli

Familienron

5 Fortsetzung
nun, wenn ihr
werden würde, lie
ja speziell auf sie
Fragen bewiesen.
Man sah dann
mädchen Frau W
Herr draussen, der
spähen wünsche.
Die dicke Frau
„Wer kann mich
Ihr Mann zog
„Ein etwas fri
Brigitte dachte
daß er sich an die
Sie meinte: „G
Iamen zuweilen f
landwirtschaftliche
Mathilde Wendt
„Was weiß ich
sprechen.“ Sie sa
No gerod und ri
„Nun, er wird
wollen“, spottete i
Antwort wartend
Herrn, er möchte
geben oder seinen
Das Mädchen
Frau Wendt kenne
eine freundige We
Die dicke Frau
schalt: „Seht schü
wohl gehen müßte
Er schob seine
er sich noch erhob
vollen Wangen w
„Bleib hier —
Ihre Augen für
geht, vorbei an
Ihr das Zimmer
da die Augen der

Erdöl in Deutschland

Im Jahre 1900 begannen die Großbanken sich für die Oelfelder in Hannover und der Lüneburger Heide zu interessieren. Unter ihrer Führung wurde eine Studien-gesellschaft gegründet, die nicht nur bei Oelfelder, sondern auch bei Wiehe, Nienhagen und anderen Orten bohrten. Es gelang, Sonden bis zu 300 Meter Tiefe vorzutreiben, die Produktion verdoppelte sich sehr schnell (ohne natürlich eine große Bedeutung auf dem Markt zu gewinnen) und das Geschäft mit dem gefundenen Leichtöl gestaltete sich sehr schnell recht lukrativ.

1907 erfolgte die Erschließung des Hünigser Gebietes und die Vereinigung der zahlreichen kleinen Bohrfirmen in einer von den Großbanken gegründeten Gesellschaft.

Diese Gesellschaft erreichte mit 113 518 Tonnen im Jahre 1909 eine Spitzenleistung der deutschen Erdölproduktion.

Während des Weltkrieges und in den ersten Nachkriegsjahren erlahmte das Interesse an den deutschen Oelfunden bedenklich. Es war kein Geld da, die Versuchsbohrungen in die nötige Tiefen vorzutreiben (Teufen bis zu 100 Metern kosteten ungefähr 300 000 Mark, ein Preis, der die Amortisation des investierten Kapitals ernsthaft in Frage stellt), die Flachbohrungen waren unergiebig, ein wirklich gutes Feld wurde nur bei Oberg neu erschlossen. Erst in der letzten Zeit hat sich — mit dem Wachsen der großen internationalen Oelkonzerne — das öffentliche Interesse wieder den Oelvorkommen in Norddeutschland zugewandt. Wieder wurden neue Gesellschaften gebildet — aber fast durchweg mit unzulänglichem Kapital, das schon durch die Versuchsbohrungen aufgebraucht wurde. Im April 1930 endlich entstand die „North European Oil Company“, die mit der aufsehenerregenden Mitteilung hervortrat, daß die Oelvorkommen in Hannover und der Lüneburger Heide so stark seien, daß Deutschland allein aus der Ausbeutung dieser Felder seine gesamten Reparations-schulden bezahlen könne.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche sensationelle Nachricht nicht nur in Deutschland mit größtem Mißtrauen aufgenommen wurde. Aber eins war wenigstens erreicht: es wurden neue Versuchsbohrungen vorgenommen, die denn auch tatsächlich an verschiedenen Orten Erfolge zeitigten. Abseits vom „Salztor“ bei Hünigsen wurden 23 Einzel-selber erschlossen, die bis zu einer Tiefe von 600 bis 800 Metern gehen und verschiedentlich jährlich eine Oelmenge von je 80 bis 90 Tonnen liefern. Eine derartige ergiebige Quelle, wie die jetzt bei Nienhagen erschlossene (die eine Tagesproduktion von fast 400 Tonnen haben soll) wurde bisher allerdings noch nicht in Deutschland erschlossen.

In den letzten Monaten sind im deutschen Oelgebiet Gesellschaften wie Pilze aus dem Boden gewachsen. Da gibt es die bereits erwähnte „North European Oil Company“, dann die „Allgemeine Erdöl G. m. b. H. in Oldenburg“, die „Sachsenwald-Salztor-G. m. b. H.“, die „Erdölwerke Walsungen“, die „Erdölbohrergesellschaft“ in Meßmünde und andere.

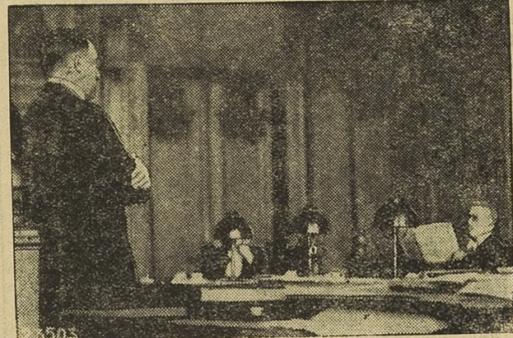
Für die niedersächsische Wirtschaft spielt unter diesen Umständen die Erdölindustrie eine recht bedeutende Rolle und es ist durchaus verständlich, wenn die zuständigen Handelskammern immer wieder Schutz und Unterstützung für sie fordern. Nach dem Verlust des Essig betrug im Jahre 1920 die allein auf Niedersachsen fallende Erdöl-gewinnung Deutschlands rund 30 000 Tonnen 1929 aber überstieg sie 100 000 Tonnen bereits! Wobei darauf hingewiesen werden muß, daß diese 100 000 Tonnen etwa ein Zwanzigstel des gesamten deutschen Oelbedarfes ausmachen, den Zwang zur Einfuhr also recht erheblich entlasten!

Von sachverständiger Seite ist in den letzten Tagen behauptet worden, daß es ohne besondere Schwierigkeiten möglich sei, die deutsche Eigenproduktion an Erdöl um weitere 50 000 bis 60 000 Tonnen jährlich zu steigern.

Die geologischen Verhältnisse in Hannover seien denen in Texas sehr ähnlich, wo man in letzter Zeit ebenfalls große Bohrerfolge buchen konnte. Allerdings fehlen heute noch die notwendigen Rohölverarbeitungsanlagen, die Reinigung ist noch recht kostspielig und auch die Arbeitsbedingungen für die Erdölwerke sind recht ungünstig.

Jedenfalls aber hat die deutsche Erdölindustrie es verstanden, sich aus kleinsten Anfängen unter einem bedeutenden Aufwand von Kapital und Arbeit zu einer national-wirtschaftlich recht beachtenswerten Stufe zu entwickeln — die Hoffnungen aber, daß Deutschland jemals seinen Bedarf aus der eigenen Produktion decken könne, sind doch wohl als stark übertrieben zu bezeichnen!

Dr. ing. R. H.



Hitler vor dem Reichsgericht.

Der Hochoverrats-Prozess gegen die drei Reichswehr-Offiziere erreichte mit der Vernehmung Hitlers seinen Höhepunkt. Adolf Hitler bei der Vernehmung.

Die eigentumsfeindliche Minderheitenpolitik

In den letzten Tagen hat sich der Völkerverbund wieder einmal mit der Minderheitenfrage befaßt. Wie immer endeten die Verhandlungen damit, daß die Delegierten auf ihrem gegenseitigen Standpunkt verharrten; etwas Durchgreifendes aber zum Schutze des vergewaltigten Rechtes ist nicht geschehen. Dabei wird die Stellung der nationalen Minderheiten durch eine jedem Rechtsempfindenden hohnsprechende Enteignungspolitik dauernd geschwächt. Wieviel Milliarden dadurch den Minderheiten geraubt wurden steht leider nicht fest. Hier böte sich für den Völkerverbund, der doch sonst allenthalben statistische Erhebungen durchführt, ein dankbares Feld seiner Tätigkeit. Wenn beispielsweise Senator Dr. Medinger bei den Verhandlungen des letzten Staatsvoranschages im Prager Parlament mitteilte, daß bis Ende 1929 in der Tschechoslowakei 361 000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche enteignet worden sind, die im deutschen Sprachgebiet lagen oder deutscher Besitz waren, dann hätte der Völkerverbund alle Ursache einmal nach dem Rechten zu sehen. Durch diese „Bodenreform“ hatte die deutsche Bevölkerung 375 Millionen Km. verloren. Dazu kommen 275 Millionen Km., die sie infolge der Waldenteignung einbüßte. Große Verluste hat auch die ungarische Minderheit erlitten. Wie in der Tschechoslowakei geht es den nationalen Minderheiten in Polen, den Randstaaten, Rumänien, Jugoslawien und Griechenland. Diese Zerrüttung des Privateigentums ist neben anderen Ursachen gleichfalls für die Schwächung der europäischen Kaufkraft verantwortlich zu machen. Die verfehlte Minderheitenpolitik ist mitschuldig an der wirtschaftlichen Depression.



Abchied von der Garnison Lichterfelde.

Die 5. Kompagnie des Reichswehr-Infanterie-Regiments 9 (Traditionskompagnie der Gardeschützen) verließ die langjährige Garnison Berlin-Lichterfelde und siedelte nach Potsdam über.

Der bolschewistische Wirtschaftskrieg

Sowjetrußland sucht das kapitalistische Wirtschaftssystem mit dessen eigenen Waffen zu schlagen. Immer wieder haben im Laufe der Geschichte kapitalstarke Unternehmungen die Preise so tief herabgesetzt, daß sie unter den Gesehungskosten lagen. Ihre reichen Mittel erlaubten ihnen, die erforderlichen Zuschüsse zu leisten. Dazu waren aber kapitalstarke Betriebe nicht imstande. Sie konnten infolgedessen im ungleichen Wettbewerb nicht bestehen und schieden aus dem Produktionsprozeß aus. Dadurch wurde der selbständige gewerbliche Mittelstand proletarisiert und die Konzentration der Industrie in den Händen weniger Großkonzerne außerordentlich begünstigt.

Auf dieselbe Weise suchen die bolschewistischen Machthaber im Kreml die kapitalistische Wirtschaft aus den Angeln zu heben. So warfen sie Petroleum, Holz, Zündhölzer und Getreide weit unter den Gesehungskosten auf den Markt und schädigten dadurch Industrie, Handel und Landwirtschaft in fast allen Ländern der Erde. Diese Zerrüttung der Weltwirtschaft durch den Bolschewismus aber würde undenkbar sein, wenn sich die Nationen zum Schutze des Privateigentums zusammenschlossen und den Verkehr mit Sowjetrußland solange abgebrochen hätten, bis dieses wieder zu rechtlich geordneten Zuständen zurückgeführt wäre. An den russischen Geschäften werden die kapitalistischen Partner noch schwere Enttäuschungen erleben.



Tschechische „Kulturstaaten“.

In Prag kam es zu schweren Ausschreitungen vor den Kinos, die deutsche Tonfilme aufführen. Die von der Menge zertrümmerten Fenster eines Prager Kinos in dem „Der Walzerkönig“ gegeben wurde.

Die häßliche Brigitte Hellmer

Familienroman von Anny von Panhuys

5 Fortsetzung Nachdruck verboten

„Nun, wenn ihr heute vormittag ein Reisender gemeldet werden würde, ließ sie sich nicht sprechen. Dieser schien es ja speziell auf sie persönlich abgesehen zu haben, wie seine Fragen bewiesen.“

Man sah dann beim Kaffee zusammen, als das Hausmädchen Frau Wendt hat, hinauszukommen. Es sei ein Herr draußen, der sie in wichtiger Angelegenheit sofort zu sprechen wünsche.

Die dicke Frau zuckte die Achseln.

„Wer kann mich sprechen wollen?“

Ihr Mann zog die ungepflegten Brauen hoch.

„Ein etwas früher Besuch!“ sagte er mißbilligend.

Brigitte dachte sofort an den Fremden, wunderte sich, daß er sich an die Tante wandle.

Sie meinte: „Es wird ein Reisender sein. Zum Vater kamen zuweilen solche Herren, die Wein anboten oder landwirtschaftliche Maschinen.“

Mathilde Wendt schüttelte den Kopf.

„Was weiß so einer von mir, er will mich doch sprechen.“ Sie sah an sich herunter. „Ich bin noch im Mo neurod und richtig frisiert bin ich auch noch nicht.“

„Nun, er wird ja nicht gleich um deine Hand anhalten wollen“, spottete ihr Mann. Er wandte sich an das auf Antwort wartende Hausmädchen: „Bestellen Sie dem Herrn, er möchte Ihnen entweder seine Karte für uns geben oder seinen Namen nennen.“

Das Mädchen ging und lehrte gleich darauf zurück: Frau Wendt kenne den Herrn sehr gut, es handle sich um eine freundliche Ueberraschung.

Die dicke Frau schüttelte den Kopf, ihr Mann aber schallt: „Jetzt schlägt es Dreizehn! Da werde ich selbst wohl gehen müssen.“

Er schob seine Tasse Kaffee ein wenig zurück. Doch ehe er sich noch erhoben hatte, sprang seine Frau auf. Ihre vollen Wangen waren stark gerötet.

„Bleib' hier — eine Ahnung —“

Ihre Augen streiften Brigitte, und schon war sie hinausgeeilt, vorbei an dem verblüfften Hausmädchen, das nach ihr das Zimmer verließ. Und in der flüchtigen Sekunde, da die Augen der Frau sie aekreift, wußte Brigitte, welchen

Augen die des Fremden ähnlich sahen, diese auffallend hellbraunen Augen mit dem gläsernen kalten Blick.

Sie saß stumm abwartend, mußte heimlich ein wenig lächeln, und dabei fröstelte sie doch bei dem Gedanken, daß der ihr so überaus unympathische Fremde ein Verwandter von ihr war.

Karl Wendt aß weiter und meinte laudend: „Weiß der Himmel, weshalb meine gute Mathilde es plötzlich so eilig hat. Eiferfüchtig war ich nie, sonst könnte ich es jetzt werden.“ Er lachte und goß sich ein Gläschen Gilla ein, den er immer mit dem Kaffee zu trinken pflegte.

Brigitte war gespannt auf die Rückkehr der Tante, doch eine Viertelstunde verging, eine halbe Stunde sogar, und immer noch kam Mathilde Wendt nicht.

Man war mit dem Frühstück zu Ende und das Hausmädchen erschien, um abzuräumen. Brigitte wehrte ab.

„Meine Tante ist noch nicht mit dem Essen fertig, lassen Sie alles stehen.“

Das Mädchen gab Antwort.

„Frau Wendt hat gesagt, ich solle nur abräumen, sie wünsche neues Frühstück hinüber in ihre Wohnung, sie hätte lieben Besuch erhalten.“

„Lieben Besuch?“ Ueber das fahle Vollmondgesicht Karl Wendts lief ein Zucken. „Wer mag das sein? Da muß ich doch gleich mal nachsehen.“ Schon war er fortgeeilt, und Brigitte atmete bedrückt.

An Stelle von zwei unangenehmen Menschen gab es heute deren drei auf dem Kreuzhof. Denn bis zum Abend blieb der Besuch wohl sicher.

Sie ging in die Küche, wo die Haushälterin auf einem Tablett allerlei zusammenstellte. Sie wußte schon Bescheid: Frau Wendt war selbst in der Küche gewesen und hatte ein reichhaltiges Frühstück bestellt, ihr einziger Sohn sei eben angekommen, habe eine lange Reise hinter sich und heute noch nichts Ordentliches gegessen vor lauter Aufregung, seine Eltern wiederzusehen.

„Ja, ja, Fräulein Marie, schicken Sie nur ein gutes Frühstück zu Frau Wendt“, nickte Brigitte.

4. Kapitel.

Der alte Inspektor Jürgen wünschte Brigitte zu sprechen. Er redete täglich mit ihr über vieles, was die Hofangelegenheiten betraf. Ihr Vater hatte sehr darauf gehalten, daß sie in allem mit Hand anlegte und Bescheid wußte. Seit des Vaters Tod war sie allerdings nicht mehr oft in den Ställen gewesen, um den Mädchen beim Melken

zu helfen, aber die Wirtschaftsbücher führte sie noch immer, und Karl Wendt redete ihr da auch nicht viel hinein. Er verstand nichts von der Landwirtschaft, und wozu sich eine Arbeit aufbürden, die ein anderer machen will?!

Nun saß Brigitte mit dem Inspektor in dem Zimmer, das ihr Vater seine Arbeitsstube genannt hatte. Eine richtige Bauernstube war es mit grobgeschnitten Holzstühlen und einem abgeessenen Ledersofa. Zwei große Jagdstücke schmückten die Wände und der Schreibtisch war plump und wurmförmig.

Brigitte saß an dem Platz vor dem Schreibtisch, und Inspektor Jürgen schlug ihr den Kauf holländischer Milch-tische vor.

„Ich habe Herrn Wendt gestern davon gesprochen“, sagte er, „weil er nun mal bei Ausgaben immer zuerst gefragt werden muß, aber er wurde fast grob.“

„In so'n Gut, das so auf der Höhe ist, wie der Kreuzhof, steckt man mir mehr rein!“ hat er mich angeschrien, da holt man nur raus“, berichtete Jürgen empört und riß an seinem langen, grauen Reiterschmanzbart.

Brigitte zuckte die Achseln.

„Mein Onkel hat kein Verständnis für dergleichen.“

„Dann soll er sich nicht einmischen und Ja und Amen sagen, wenn ich ihm Vorschläge unterbreite. Bin seit fünfzehn Jahren Inspektor auf dem Kreuzhof und weiß, was unserer Wirtschaft jeweils nottut.“ Seine gutmütigen Augen unter den buschigen Brauen blitzten. „Ihr Vater hat ne große Dummheit mit seinem letzten Willen angeestellt, Fräulein Brigitte. Ich wäre gern Ihr Vormund geworden, ohne dabei Vorteile im Auge zu haben, und wir beide hätten uns verstanden.“

Er legte den Kopf etwas auf die linke Schulter. „Mädel, ich kenne Sie doch, als Sie noch so ein kleines Gbr waren, das noch nicht über den Tisch sehen konnte, und immer waren wir beide einig, wenn der Vater manchmal zu raub mit dem kleinen Grasshüpfer war.“

Brigitte langte nach der Rechten des alten Inspektors.

„Lieber Herr Jürgen, Sie waren immer so eine Art guter Geist für mich. Ich habe Ihnen viel zu danken und, weiß der Himmel, ich wäre froh, wenn Vater Sie zu meinem Vormund bestimmt hätte.“

Es klopfte. Karl Wendt trat ein.

„Na, Herr Jürgen, haben Sie was Wichtiges mit meiner Nichte zu besprechen?“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Reichstagsmehrheit gegen den Youngplan

So fraglich es ist, ob der neue Reichstag überhaupt praktische Arbeit zu leisten vermag, so steht andererseits außer allem Zweifel, daß die Parteien, die gegen den Youngplan gestimmt haben, heute über die Mehrheit des deutschen Parlaments verfügen. Der Reichstag zählt 576 Abgeordnete. Die absolute Mehrheit beträgt danach 289. Die Parteien jedoch, die den Tributplan ablehnten, haben 315 Sitze inne, und zwar die Deutschnationalen 41, die gemäßigten Rechte Deutschen Landvolk, Christlich-sozialer Volksdienst, Konservative Volkspartei, Landbund, Deutsch-Hannoversche Partei 43, die Wirtschaftspartei 23, die Bayerische Volkspartei 19, die Deutsche Bauernpartei 6, die Kommunisten 76 und die Nationalsozialisten 107.

Kundfunk-Programm Köln (227) und Langenbore (473).
 Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Vertags-Programm. 6.45: Vesperübungen. 7: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Ballerländer. 12.10: Schallplatten. 12.50: Weiter. 12.55: Neuerer Zeit. 13.05: Mittagskonzert. 14.30: Funkwerbung. 15.30: Wirtschaftsberichte. 16.25: Zweite Wirtschaftsberichterstattung (außer Sa.). 18.50: Vom Tage (außer Sa.). 19: Wirtschaftsberichten und Wetter. 22: Meldungen. Berichte, Sport, Funkwerbung.

Sonntag, 5. Oktober.
 7.00: Hamburg: Gloden vom Großen Michel. — Saferkonzert. 8.00: Morgenkonzert. 8.30: Esperanto für Anfänger. 9.00: Gelächter von St. Gereon, Köln. 9.05: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Bischof Dr. Schreiber, Berlin. 11.00: Aus dem Gürzenich, Köln: Zehn Jahre freigewerkschaftliches Seminar. 12.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. 12.20: Dr. Alfred Vogt: Das Gemittermännen. 12.40: G. A. Klasse: Der Leuchtturmwächter. 13.00: Mittagskonzert. 14.30: Funkliteratur. 14.50: Jungmädchenstunde. 15.25: Franz Bremm: Redeführerlehrgang in deutscher Einheits-
 15.45: Dr. Willt Wahl: Vorklassische Klaviermusik. 16.05: Kammerdirektor Dr. Müller: Die Landwirtschaft Italiens. 16.30: Vesperkonzert. Intermezzo: Erdbebenfest. 18.00: Graf A. Stenbock-Fermor: Soziale Sorgen im Frankenwald. 18.20: Gartendirektor Jung: Der Garten im Oktober. 18.40: Eine Stunde Kurzwel. 19.20: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Witte: Romanische Plastik. 20.00: Jacques Offenbach. Zum fünfzigsten Todestag. — Anschl.: Herr Gewinner gibt Gesellschaft. Operette in einem Aufzuge von Jacques Offenbach. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 6. Oktober.
 11.20: Schulfunk. Prof. Bastian Schmid: Wie die Tiere spielen. 15.00: Kinderstunde: Ein arabisches Mädchen aus Venedigens Gärten. 16.20: Jugendfunk. 17.05: Rechtsfälle aus dem Arbeitsleben der Frau. Ober-Reg.-Rat Dr. Burchardt: Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Hauswirtschaft. 17.30: Vesperkonzert. 18.30: Elternstunde. Dr. Behle: Uebertr. aus einer Taubstummenanstalt. 19.15: Spanisch. 19.40: Dr. Hans Stein: Bild auf Europa. 20.00: Aus dem Kleinen Haus der Städtischen Bühnen, Düsseldorf: Collegium musicum. Düsseldorfer Kammerorchester. Solist: Karl Unten (Bratfische). Anschl.: Alfred Beerle: Die Martenbader Elegie. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 7. Oktober.
 11.20: Konrektor Behrens: Uffiges und Luftiges aus der Tierwelt. 15.00: Kinderstunde: Für die Allerkleinsten. 15.50: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.05: Oswald Virchow: Die Tätigkeit der Arbeiterämter im öffentlichen Leben. 16.25: Nordamerikanische Erzähler der Gegenwart. 18.50: Studienrat Dr. Jfel: Die schriftliche und mündliche Reifeprüfung in den alten Sprachen. 17.30: Vesperkonzert. Beliebte Duvertüren. 18.30: Dr. Helwig: Stimme und Charakter. Sprechweise als Ausdruck des Charakters. 19.15: Französische Unterhaltung. 19.40: Dr. Franz Theunert: Vom Sinn der Gewerkschaften. 20.00: Rechte Musik.

Mittwoch, 8. Oktober.
 11.20: Musikalischer Schulfunk. Musik am Hofe Friedrichs des Großen. 15.00: Kinderstunde. Der Fischer und seine Frau. 16.00: Rechtsfälle aus dem Arbeitsleben der Frau. Dr. Franz Goerzig: Aus Handwerk und Gewerbe. 16.25: Willi Schäferdiel: Wis und Weisheit in Amerika. 16.45: Dr. Helwig: Deutung des Charakters aus der Stimme. 17.05: Museumsdirektor Prof. Dr. Geisberg: Meisterwerke alt-
 17.30: Vesperkonzert. 18.30: Landesrat Dr. Szajkowski: Krüppelfürsorge in der Großstadt und auf dem Lande. 19.15: Dr. Wilhelm Tigges: Taylorismus und Fordismus. 19.40: Dr. Derfum: Arbeitsverfassung und Arbeitsmarkt in der westdeutschen Landwirtschaft. 20.00: Abendmusik. 21.00: Westfalen. Land und Volk in Wort und Bild. Anschl.: Aus Münster: Konzertübertragung der Kapelle Ewald Meyer Elken.

Donnerstag, 9. Oktober.
 15.00: Kinderstunde. Heut lingen wir dem Herbst ein Lied. 16.05: Meister des Reiseberichts: Alfons Baquet: Stambul. 16.25: Die Welt im Buch. Neue deutsche Romane. 18.50: Dr. Alfred Fröhlich: Der Schüler als Sprecher. Eine Anleitung für Lehrer zur Sprechziehung. 17.30: Vesperkonzert. 18.30: Dr. Helwig: Charakterbeeinflussung durch Sprechziehung. 19.15: Spanisch. 19.40: Dr. Walthar Dabritz: Der rheinische Unternehmer. 20.00: Virtuose Orchestermusik. Das Orchester des Weltdeutschen Rundfunks. Intermezzo: Das neue Gedicht in der Musik. Aufst.: Heber (Reg.), Strienz (Bab), Grape (Begleitung). Anschl.: Konzertübertragung. Kapelle Swertloff.

Freitag, 10. Oktober.
 11.00: Schulfunk. Französische Unterhaltung. 11.30: Hamburg: Schulfunk. Der lustige Mozart. 15.00: Kinderstunde. Kasperl in der Streichholzschachtel. (Material: leere Streichholzschachtel, Seidenpapier, Buntpapier, Holzperlen, dünne Korbel). 15.50: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 16.25: Reinhard Goering: Sonnenwende. 16.45: Jugendfunk. 17.30: Vesperkonzert. 18.30: Dr. Helwig: Stimme und Charakter. Die Kunst des Schauspielers. 19.15: Englisch Unterhaltung. 19.40: Prof. Dr. Rüste: Der indische Raum. 20.00: Meister der Operette. Ein Inklus mit Schallplatten. Misha Spollansky. 20.30: Krise. Skizzen von Rudolf Leonhard. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Sonntag, 11. Oktober.
 10.45: Präsident Seder: Was erwartet der Handwerker von der gewerblichen Berufsschule? 11.20: Deutschföndlicher Schulfunk. Soziale Dichtung des 19. und 20. Jahrhunderts. 15.00: Kinderstunde. Kasperl in den Ferien. 15.50: Tel.-Inp. Wurts: Leitungsgerichtete Hochfrequenz-Telegraphie. 16.10: Dr. Benno Kern: Die Technik der geistigen Arbeit. 16.30: Wandern und Reisen. Heinz Thelen: Im Schwalmthal. 16.50: Dr. Richard Wichterich: Die Finnland-Verhandlungen und ihre handelspolitischen Lehren. 17.10: Englisch. 17.30: Vesperkonzert. 18.30: Karl Wöhrer: Das Zahnheilverfahren in der Angestelltenversicherung. 18.50: Mitteilungen der Bezirksfunktionshilfe. 19.15: Rechtsfälle aus dem Arbeitsleben der Frau. Dr. Franz Goerzig: Aus dem kaufmännischen Betrieb. 19.40: Der rheinische Lebensraum. Prof. Dr. Witte: Gotische Plastik. 20.00: Lustiger Abend. Kapelle Enbold. 1.00: Spätkonzert.

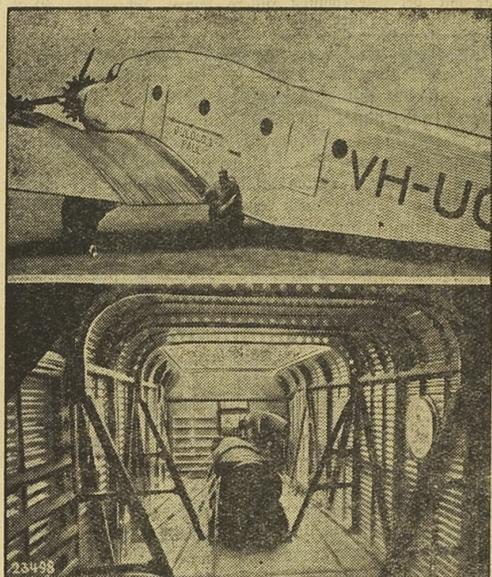
Bermischtes.

— (Wissen Sie das?) Der schnellsten Zug des europäischen Kontinents besitzt Frankreich, es ist der D-Zug Paris—St. Quentin, der durchschnittlich 99,9 Kilometer in der Stunde zurücklegt. — Das Kondorweibchen legt im Jahre nur ein Ei, wodurch die Seltenheit dieser Vögel zu erklären ist. — Wenn es bei uns in Deutschland 12 Uhr mittags ist, dann ist es in Newyork 6 Uhr morgens, in San Francisco 3 Uhr nachts, in Peking 6 Uhr abends, in Teheran 3 Uhr nachmittags und in Kapstadt gleichfalls 12 Uhr mittags.

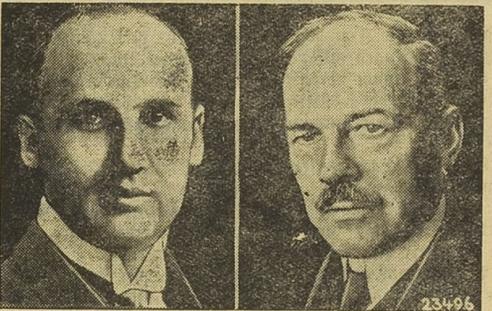
— (Eine merkwürdige Mißgeburt.) Bei dem ostpreussischen Dorf Gettkandten im Kreise Tilsit wurde ein toter Junghase gefunden, der 8 ausgebildete Läuse und 2 Köpfe hatte. Es handelt sich bei der Mißgeburt um zusammengewachsene Zwillinge, bei denen der eine den Kopf nach vorn, der andere ihn nach hinten gerichtet hat, ein gemeinsamer Balg umschließt beide. Das Tier war nicht lebensfähig und scheint gleich nach der Geburt gestorben zu sein.

— (577 Reichstagsabgeordnete.) Infolge Zugangs an Stimmen bei der Feststellung des endgültigen Ergebnisses in den Wahlkreisen hat sich die Zahl der gültigen Stimmen auf 34 956 723 erhöht, darunter 4 590 179 Stimmen für die Wahlvorschläge der Kommunistischen Partei Deutschlands. Diese Partei wird daher mit 77 Abgeordneten (nicht 76) im neuen Reichstag vertreten sein. Für die übrigen Parteien bildet der Zuwachs an Stimmen keinen Mandatsgewinn. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt nunmehr 577.

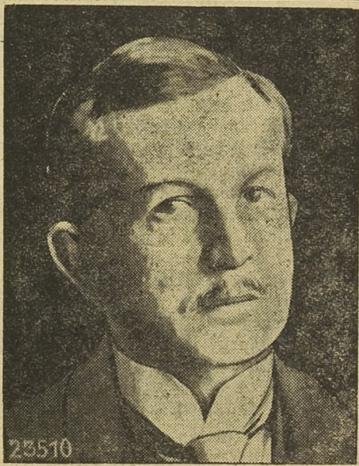
— Der Meister. Schwimmmeister Kademacher wurde vor einiger Zeit von einem ungewöhnlich neugierigen Ausländer über alles mögliche gefragt. Schließlich meinte der Ausländer: „Es ist erstaunlich Herr Kademacher, daß Sie nicht einen großartigen Propagandafeldzug in Szene setzen. Man muß was für seinen Welttruhm tun! Ein Amerikaner hätte sich an Ihrer Stelle längst ein ganzes Propagandabureau angeschafft.“ Der Schwimmer sagte nur lächelnd: „Ich heiße Kademacher... nicht Kadamacher...“



Junkers baut Schwerlast-Flugzeuge für die Goldfelder von Guinea.
 Bei dem Versuchsfluge führte die Maschine ein 3200 Kilogramm schweres Eisenstück außer 3 Personen und Brennstoff für 1 1/2 Stunden mit und erreichte in 11 Minuten eine Höhe von 2500 Metern. Oben: Direktor Groß von der Guinea Airways Ltd. vor dem übernommenen Flugzeug, in dessen Innern (unten) die 3200 Kilogramm schwere Eisenwelle sichtbar ist.



Verhandlungen zwischen Jvar Kreuger und Siemens-Konzern.
 Der schwedische Rindholzking Jvar Kreuger ist mit mehreren Mitarbeitern in Berlin eingetroffen. Seine Reise soll vor allem Verhandlungen gelten mit dem Siemenskonzern. Kreuger kontrolliert die schwedische Ericsson Telephone A. B. mit der Siemens & Halske in letzter Zeit gemeinsam größere Projekte bearbeitet haben. In diese Gemeinschaft soll nach den Plänen Jvar Kreugers nun auch die amerikanische Western Electric einbezogen werden.



Korfanty verhaftet.
 Korfanty, der Führer der Christlich-Demokratischen Partei in Oberschlesien und feinerzeitige Führer des Insurgenzen-Aufstandes, ist in Kattowitz verhaftet worden.

Zentralheizungen aller Systeme

Warmwasserversorgungen P. FOXIUS & Cie., MALMEDY

Neubrücke 253 Telephone 59
 Projekte u. Kostenanschläge kostenlos
 Beste Referenzen!

Prima Knochenmehl

vorrätig bei **Alfons Kinon, Malmedy Telephone 7.**

Herren- u. Burschen-Mäntel

von 225 Fr. an (weit unter Preis) hat abzugeben

M. Hammerschmidt / St. Vith

gegenüber dem Amtsgericht Seiteneingang

Bruxelles-Pressing Reinigungs-Anstalt, Färberei

Reinigen, Bügeln, Färben, Umwenden, Ausbesserung, Kunststopfen sämtl. Herren- u. Damen-Bekleidungsstücke durch unsere Maschinen mit eigenem Personal. Spezialabteilung zum Reinigen und Bügeln von Stores, Gardinen, Teppichen, Seidenkleidern etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Wederlage bei M. BREUER, ST. VITH und H. KLINKERS, AMEL.

Für die Herbstsaison führen wir auf Lager:

„Record“

Mühlen mit horizontalen Kunststeinen

„Fricke“

Düngerstreuer, Rübenschneider, Häckselmaschinen, Jauchefässer, Kartoffelsortierer.

Freches, Fohnen & Cie., St. Vith

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Uebernahme von Versicherungen wie: Feuer-, Lebens-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Unfall-, ebenso Erhöhungen von anderweitig abgeschlossenen Versicherungen.

Vertreter: W. Schulzon, Architekt, St. Vith

NÄH-ZUSCHNEIDESCHULE

Vom 20. Okt. ab beginnt ein Näh-Zuschneidekursus für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung bei

ELISE LECOQ, WEISMES,

Teilnehmerinnen werden diplomiert



Erbschaft
 Bezugspreis durch
 abgeholt das Viertel
 Ausland: viertel

Polische-Konto: R
 Köln 833 78. Sand

Nr. 81

10 Ein Kapitel Befin

Jeder Deutsche gen und die Schweiz land. Bis an die und nicht umsonst für Schwarz-Gelb-Rot. unter dem Namen Belgen zusammenge band, Limburg, Quamur), Hemegau un werpen und die He zu dem deutschen H Lüttich zum Erstjäh Jahrhundert diese gekommen, gingen Vereinigte Niederl der Habsburger, bi nördlichen, protestan Holland, davon tr Deutschen Reich au jetzige Belgien, bli Erst die unglücklich hier alles. Seine vor allem sein Ma gegen Bayern aus Länder in das Fa Im Jahre 1790 se „Vereinigtes belgisch frei“, eine Provinz staates und Kaiser Was nach dessen sichtigkeit nicht sah, vor seinem Tode h das Wort geprägt, Namur—Lüttich lie land“ zu sichern, Belgiens an das ih der „Vereinigten auch 1830 die Zell reich abzuschwimmen in der gleichen G wirtschaftlichen und natürlichen Gegen Gewerbe treibenden del treibenden Hol skürt und in der f zündung gebracht. Oktober, rief Belg Holland aus. Be die die Meuterer i Trifolore. Wer w den freigewordenen Wallonen fordberten

Geschichte

Von Dr. F Nicht einmal dü Aherath noch von d Herren lag, die sich Erinnerung des Vo Stelle, wo ihre Bu bekamt. Lediglich mente, die uns vor adeligen Familie 3 Das Geschlecht l Welter (= Walter in einer Kauf-Url scheint. Aus demse von ihm selbst aus tober 1349 bekemt rad“ für sich und Mann des Erzstifts Trierer Erzbischof Gebiet begangenen Wit finden ihn da einer Urkunde seine Es ist eine Quittun die er von Burchard Schulderschreibung funde hängt Walte mäht mit der Schw heim. Zuletzt wird mit seiner Gattin Hans in Gerolstein

*) Einen Geschicht nicht gefunden. Nur sich wie für viele Ab interessiert. Seine i Stadtbibliothek auf den den Auftrag verwenden
 **) Walter hat k Partead v. Schönecken